

Haie – Gejagte Jäger

Sonderausstellung der Hai-Stiftung

13. November 2004 – 17. April 2005

Mediendokumentation

Inhalt:

- Textvorschlag S. 2
- Begleitprogramm zur Ausstellung S. 3
- Presserohstoff S. 4-8
- Bilder zur Ausstellung S. 9
- Allgemeine Informationen zum Natur-Museum S. 10
- Foto-CD
- Kleinplakat A3
- Information Programm 5/2004

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und stehen Ihnen gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Luzern, 12. November 2004

NATUR-MUSEUM LUZERN

Dr. Denis Vallan, Direktor

P.S.: Sie finden den Text dieser Mediendokumentation ab 12. November auch auf unserer Homepage

www.naturmuseum.ch (Schalter [Downloads/Medien, Medien-Infos](#) anklicken)

Textvorschlag

Gejagte Jäger – Haie im Natur-Museum Luzern

Sie gelten häufig als reissende Bestien oder Killer der Meere: Haie. Sind diese geheimnisvollen Meeresbewohner aber tatsächlich nur furchterregend und gefährlich? Die aktuelle Ausstellung der Hai-Stiftung im Natur-Museum Luzern räumt mit falschen Vorstellungen auf und will Ängste und Vorurteile abbauen. Sie zeigt die Haie als perfekt entwickelte Lebewesen, die bereits vor Jahrmillionen die Welt unter Wasser im Gleichgewicht hielten. Als Jäger der Meere spielen sie eine wichtige Rolle als Gesundheitspolizisten, die vor allem schwache und kranke Tiere erbeuten.

Trotzdem sind viele Hai-Arten in ihrem Überleben bedroht oder kurz vor dem Aussterben. Jährlich gelangen Millionen Haie in die Netze schwimmender Fischfabriken und verenden. Sie werden aber auch wegen ihrer Flossen getötet und manchmal nur aus Hass oder einfach zum «Vergnügen» gejagt.

Mit verschiedenen Originalobjekten, lebensgrossen Hai-Modellen und spielerischen Elementen vermittelt die Ausstellung im Natur-Museum Luzern ein lebendiges Bild dieser faszinierenden Meeresbewohner. Als «Hai-light» zeigt das Natur-Museum in einem Aquarium lebende Katzenhaie in verschiedenen Entwicklungsstadien, vom Ei bis zum geschlüpften Jungtier. In diversen Begleitveranstaltungen stellen renommierte Hai-Spezialisten ihre Forschungsarbeiten vor (nächster Vortrag: 30. November, 20.00 Uhr. Weiteres Begleitprogramm siehe unter www.naturmuseum.ch)

«Haie – Gejagte Jäger»

Ausstellung im Natur-Museum Luzern: 13. November 2004 bis 17. April 2005.

Öffnungszeiten Natur-Museum Luzern: Dienstag – Sonntag durchgehend von 10-17h, Montag geschlossen.

Weitere Informationen unter

www.naturmuseum.ch und www.hai.ch

Begleitprogramm zur Ausstellung

Öffentliche Gratis-Führungen in der Sonderausstellung

Jeweils **18.00 Uhr** im **Natur-Museum Luzern**, Dauer eine Stunde, Eintritt frei.

- **Mittwoch, 24. November 04** (1. öffentliche Führung mit dem neuen Direktor Dr. Denis Vallan)
- **Dienstag, 4. Januar 05**
- **Dienstag, 1. Februar 05**
- **Dienstag, 1. März 05**
- **Dienstag, 5. April 05**

Öffentliche Vorträge von renommierten Hai-Spezialisten

Jeweils **20.00 Uhr** im **Hörsaal 1, Universität Luzern**, Pfistergasse 20, Luzern; Eintritt frei.

- **Dienstag, 30. November 04:**
Dr. Toni Bürgin (Zoologe, St. Gallen):
«Erfolgsmodell Hai?»
- **Dienstag, 25. Januar 05:**
Prof. Dr. David G. Senn (Meeresbiologe, Basel):
«Haie: die ältesten modernen Fische»)
- **Dienstag, 12. April 05:**
Jürg Brunnschweiler (Zoologe, Haiforscher, Zürich):
«Hai-Forschung – damals und heute»

Angebot für Lehrpersonen

Zur Hai-Ausstellung gibt es spezielle Einführungsveranstaltungen und Unterlagen für Lehrpersonen. Informationen unter www.naturmuseum.ch

Private Gruppenführungen

Auf Anfrage sind private Gruppenführungen in der Ausstellung möglich, auch ausserhalb der Öffnungszeiten.

Presserohstoff

Eine Ausstellung der Hai-Stiftung

Die Ausstellung im Natur-Museum Luzern wurde vor drei Jahren von der Hai-Stiftung als Wanderausstellung konzipiert und produziert. Verschiedene Stationen führen durch die Welt der Haie. Informative Schautafeln, 8 lebensgrosse Hai-Modelle, viele Originalobjekte sowie eindrückliche Bilder, Filmaufnahmen, Grafiken und spielerische Elemente bringen den BesucherInnen die Wesensart der Haie näher. Dadurch sollen Ängste und Vorurteile abgebaut und Respekt und Wohlwollen gegenüber diesen einzigartigen Lebewesen gefördert werden. Die BesucherInnen werden auch als KonsumentInnen angesprochen, die durch ihr Verhalten z.B. die Hochseefischerei beeinflussen und einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der gefährdeten Meerestiere leisten können.

Lebende Katzenhaie im Natur-Museum Luzern

Als besondere Attraktion hat das Natur-Museum Luzern die Ausstellung der Hai-Stiftung mit lebenden Haien ergänzt. In einem Meerwasser-Aquarium sind lebende Katzenhaie in verschiedenen Entwicklungsstadien, vom Ei bis zum geschlüpften Jungtier, zu sehen. Mit etwas Glück können die BesucherInnen das Schlüpfen der Katzenhaie aus dem Ei live beobachten.

Katzenhaie kommen in untiefen Meeresbereichen zum Beispiel im Mittelmeer vor. In solchen Gewässerabschnitten können sie es sich leisten, Eier zu legen und diese sich selbst zu überlassen. Im Gegensatz dazu bringen viele, auf offenem Meer lebende Hai-Arten, ihre Jungen lebend zur Welt.

Im Natur-Museum Luzern werden Katzenhai-Jungtiere bis etwa 20 cm Grösse gezeigt. Die Tiere wurden dem Natur-Museum Luzern vom Zoo Basel zur Verfügung gestellt und kehren nach Ausstellungsende wieder dorthin zurück. Sie sind in einem Salzwasser-Aquarium untergebracht, das der Grösse und Menge der Tiere angepasst ist. Das Aquarium wurde dem Natur-Museum Luzern freundlicherweise vom Tropic Fish Center Maltes zur Verfügung gestellt.

Die verschiedenen Ausstellungs-Stationen im Überblick

Wasserwelt	Die Welt der Haie unterscheidet sich von unserer Welt massiv. Spezielle Anpassungen sind erforderlich, um in ihr erfolgreich überleben zu können.
Entwicklung Paläontologie	Haifisch oder Hai? Haie sind nur sehr entfernt mit den Fischen verwandt.
Morphologie	Hai ist nicht gleich Hai. Haie haben sich in ihrer Form an die verschiedenen Lebensbereiche unter Wasser angepasst.
Anatomie	Im Innenleben unterscheiden sich die Haie ebenfalls von den Fischen.
Sinne	Haie sind Meister der Sinne und haben sieben davon.
Fortpflanzung	Es gibt wesentlich mehr lebendgebärende als eierlegende Haie. Doch allen gemeinsam ist, dass sie erst sehr spät im Leben und dann oft nicht einmal jedes Jahr nur wenig Junge zur Welt bringen.
Verhalten	Es gibt nur sehr wenig wissenschaftlich fundierte Untersuchung über Haiverhalten. Ihr Sozialverhalten lässt aber darauf schliessen, dass Haie alles andere als primitiv sind.
Hai und Mensch	Ereignet sich ein Hai-Unfall, ist die Betroffenheit gross. Doch wie gefährlich sind Haie wirklich?
Mensch und Hai	Über 100 Millionen Haie werden jährlich von uns Menschen umgebracht. Sie bleiben als sinnloser Beifang in den Netzen der schwimmenden Fischfabriken hängen oder werden aus Profitgier oder Hass umgebracht.

Hintergrundinformationen zu den Ausstellungs-Stationen

Haie – Seit Jahrmillionen bekannt

Bereits vor vielen Millionen Jahren lebten Haie in den Weltmeeren. Sie gehören zu den Knorpelfischen, deren Entwicklungslinie sich vor etwa 400 Millionen Jahren von derjenigen der Knochenfische trennte. Knorpel- und Knochenfische unterscheiden sich grundlegend in Skelett, Hautstruktur und inneren Organen. Heute kennt man ungefähr 460 Hai-Arten in fast allen Meeresregionen. Die meisten von ihnen leben in weniger als 200 Meter Wassertiefe entlang der Kontinente, wo ein besonders grosses Nahrungsangebot besteht.

Perfekt angepasst ans Leben im Meer

Die Haie haben sich auf verschiedene Weise perfekt an das Leben im Meer angepasst. Es gibt Küsten-, Hoch- und Tiefseeformen, wobei unter den Küstenformen frei schwimmende und am Boden lebende Haie vorkommen. Gewisse Arten ernähren sich von Plankton oder von Muscheln und Schnecken. Andere fressen Fische, Vögel und Meeressäuger. Diese Spezialisierungen auf unterschiedliche Nahrungsquellen haben im Verlauf der Entwicklung zu den unterschiedlichsten äusseren Formen der verschiedenen Hai-Arten geführt. Es ist manchmal recht schwierig, einen Hai als solchen zu erkennen. Das sicherste Merkmal sind die 5 bis 7 Kiemenspalten. Die inneren Organe der Haie sind, wie die äussere Körperform, perfekt an das Leben im Meer angepasst: In den meisten Fällen sind Haie Hochleistungsjäger. Einige können die Körpertemperatur über der Umgebungstemperatur halten und bleiben so, wie die Vögel und die Säugetiere, auch in kalter Umgebung äusserst leistungsfähig.

Ausgestattet mit hochentwickelten Sinnen

Haie sind wahre Meister der Sinneswahrnehmung. In den Millionen Jahren ihrer Entwicklung haben sie als Jäger im offenen Meer sehr leistungsfähige Sinnesorgane entwickelt. So können sie auch weit entfernte oder versteckte Beutetiere orten. Haie sehen im Dunkeln besser als Katzen, haben einen ausgeprägten Geruchssinn und hören ausgezeichnet. Ausserdem spüren sie die kleinsten Druckunterschiede im Wasser, fühlen die leichtesten Wasserströmungen und können sogar die durch Muskelbewegung erzeugten elektrischen Felder ihrer Beute wahrnehmen.

Hai und Mensch

Immer wieder werden auch Menschen Opfer von Hai-Angriffen. Diese Unfälle sind jedoch sehr selten. Im Schnitt ereignen sich pro Jahr auf der ganzen Welt beim Wassersport oder beim Baden 56 Haiunfälle mit insgesamt 7-10 Todesopfern.

Mensch und Hai

Jedes Jahr werden zwischen 600'000 und 700'000 Tonnen Haie gefangen und oft auf brutalste Weise geschlachtet. Jede Sekunde sterben drei Haie. Millionen Haie verenden als Beifang in den Netzen schwimmender Fischfabriken oder werden wegen ihrer Flossen getötet. Oft werden Haie nur aus Hass oder einfach zum

«Vergnügen» gejagt. Viele Hai-Arten sind deshalb von der Ausrottung bedroht. Haie haben wenig Junge, die beim Schlüpfen bzw. bei der Geburt jedoch bereits gut entwickelt sind. Mit ihrer niedrigen Fortpflanzungsrate können sie die hohen Verluste nicht wettmachen und reagieren deshalb auf Überfischung und Umweltveränderungen empfindlicher als Knochenfische. Nur wenn der Haifang weltweit koordiniert wird und wenn Schonzeiten eingeführt und Schutzzonen eingerichtet werden, können sich die Hai-Bestände wieder erholen.

Die Hai-Stiftung

Die Hai-Stiftung wurde im August 1997 in St. Gallen gegründet und hat zum Ziel, die weltweit bedrohten Haibestände zu schützen. Die Hai-Stiftung sieht sich als Lobby der Haie und fordert die nachhaltige Nutzung der Hai-Bestände oder, bei Bedarf, ihren rigorosen Schutz.

Die Hai-Stiftung versucht den weltweiten Schutz der Haie auf zwei Arten zu unterstützen: durch Öffentlichkeitsarbeit und durch die Unterstützung von Haischutz-Projekten.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit hat zwei Ziele. Erstens, die Information eines möglichst breiten Publikums über die prekäre Situation, in der sich die weltweiten Hai-Bestände befinden. So wurde der Weisse Hai an der CITES Konferenz im Oktober 2004 in Bangkok in den Anhang II der weltweit geschützten Tiere aufgenommen. Er ist nach den Wal- und Riesenhaien die dritte Haiart in Anhang II. Auf der „Roten Liste“ der gefährdeten Haiarten der „World Conservation Union“ befinden sich jedoch bereits 82 Hai- und Rochenarten und 10 weitere werden demnächst noch dazu kommen.

Das zweite Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist die Korrektur des schlechten Images der Haie als primitive Fressmaschinen und Feinde des Menschen. Die Stiftung versucht die Haie als das zu zeigen, was sie in Tat und Wahrheit sind: komplexe und für unsere Umwelt enorm wichtige Bestandteile des marinen Oekosystems. Zudem ist ihr schlechter Ruf unbegründet. Weltweit sterben jährlich etwa 5-15 Menschen an den Folgen von Hai-Unfällen, im Vergleich zu Verkehrstoten ist diese Zahl sehr

gering. Im Gegensatz dazu werden weltweit jährlich über 100 Millionen Haie, zum Teil äusserst grausam, abgeschlachtet.

Die Hai-Ausstellung der Stiftung ist ein Medium, um diese Informationen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zudem betreibt die Stiftung Web-Sites unter www.hai.ch (deutsch), www.shark.ch (englisch) sowie den Medieninformations-Service Shark Info unter www.sharkinfo.ch (deutsch und englisch).

Forschungsprojekte

Die Stiftung unterstützt, begleitet oder initiiert spezifisch dem Haischutz gewidmete wissenschaftliche Forschungsprojekte und andere Aktivitäten. Die momentan wichtigsten Projekte sind:

- Molekularbiologische Identifikation von Haiarten anhand minimaler Gewebemengen (Prof. M. Shivji, Nova Universität, FL, USA). Mit den aus dem Projekt gewonnenen Daten und Methoden kann der Handel von geschützten Haien erstmals einfach überwacht werden.
- Die Schaffung eines Hai-Schutzgebietes auf Fiji (M. Neumann, Fiji). Die Stiftung finanziert unter anderem ein Boot für die "Riff Wildhüter" und ist beratend tätig.
- Hai-Kinderstuben in Florida (P. O'Donnel, Mote Marine Lab, FL, USA). Be- und Entwässerungsprojekte in den Everglades verändern die Gewässer der Küstenregionen und damit deren Umweltbedingungen. Die Stiftung finanziert die Untersuchung der Effekte auf die dortigen Junghai-Bestände.
- Riesenhaie vor Schottland/Whales (Colin Speedie, Earth Watch, UK). Die Stiftung beteiligt sich an den Kosten für die Studien der Wanderungen und des Verhaltens von Riesenhaien und stellt eine hochauflösende Digitalkamera zur Verfügung.
- Wanderung von Bullenhaien um Fiji (Dissertation Universität Zürich). Haie können auf ihren Wanderungen grosse Distanzen zurücklegen. Diese Wanderungen müssen bei ihrem Schutz berücksichtigt werden. Um die Wanderung von Bullenhaien in Fiji zu untersuchen, beteiligt sich die Stiftung an der Markierung mehrerer Haie mit Sendern, die via Satelliten Informationen über ihr Wanderverhalten liefern sollen.

Die Hai-Stiftung untersteht als international tätige, gemeinnützige Stiftung der Aufsicht des Bundes.

Bilder zur Ausstellung

Reproduktion der Bilder

Reproduktionserlaubnis für die Bilder auf beiliegender Foto-CD im Zusammenhang mit Berichten über die Ausstellung im Natur-Museum Luzern unter Angabe der Quelle.

Bilderliste

Bild Bezeichnung	Inhalt	Quelle
1 Hai Andreas Schäfer.jpg	Riffhai	Andreas Schäfer, Naturmuseum Solothurn
2 Hai Andreas Schäfer.jpg	Riffhai	Andreas Schäfer, Naturmuseum Solothurn
3 Katzenhai Denis Vallan.jpg	Katzenhai-Jungtier	Denis Vallan, Natur-Museum Luzern
4 Eikapseln Denis Vallan.jpg	Katzenhai-Eier	Denis Vallan, Natur-Museum Luzern
5 Ausstellung NML1.jpg	Hai-Ausstellung in Luzern mit Direktor Dr. Denis Vallan	Natur-Museum Luzern
6 Ausstellung NML2.jpg	Hai-Ausstellung in Luzern mit Direktor Dr. Denis Vallan	Natur-Museum Luzern

Foto-CD

Beiliegend in Pressemappe oder auf Anfrage bei luzern@naturmuseum.ch

NATUR-MUSEUM LUZERN

Öffnungszeiten

Dienstag – Sonntag 10-17 Uhr

Montag geschlossen

Öffnungszeiten über Weihnachten/Neujahr

Freitag, 24. Dezember (Heiligabend) geschlossen

Samstag, 25. Dezember (Weihnachten) geschlossen

Sonntag, 26. Dezember (Stefanstag) offen

Samstag, 1. Januar 05 (Neujahr) geschlossen

Sonntag, 2. Januar 05 (Berchtoldstag) offen

Eintrittspreise:

Erwachsene Fr. 6.-

Erwachsene mit Ermässigung Fr. 5.-

Kinder von 6-16 Jahren Fr. 2.-

Gruppen ab 10 Personen mit Ermässigung.

Informationen rund um die Uhr:

Tonbandauskunft: 041 228 54 14

Internet: www.naturmuseum.ch

Auf unserer Homepage ist auch der Inhalt dieser Pressedokumentation abrufbar
(Schalter [Downloads/Medien, Medien-Infos](#) anklicken)